



SALZBURGER
FESTSPIELE
18. JULI - 31. AUGUST 2025

„Wir bringen Magisches auf die Bühne.“

Presstext zum TerrassenTalk
Faszination Countertenor



v.l.: Yuriy Mynenko, Aryeh Nussbaum Cohen, Justin Kangmin Kim, Federico Fiorio,
Dennis Orellana, Cameron Shahbazi

(SF, 18. Juli 2025) In mehreren diesjährigen Opernproduktionen, darunter Georg Friedrich Händels *Giulio Cesare in Egitto* und Peter Eötvös' *Drei Schwestern*, wirken Countertenöre mit. Als einer davon erzählt Federico Fiorio, Darsteller des Sesto, über seinen Zugang zur Rolle und die laufende Probenarbeit zu *Giulio Cesare*: „Ich hatte mit diesem Werk schon mehrfach zu tun. Die Partie ist sehr komplex angelegt, auch physische, körperlich anstrengende Aspekte spielen neben dem Gesang eine Rolle. Hier kommen mir meine Erfahrungen in der sportlichen Disziplin Parcours zugute, die ich als Hobby betreibe.“ Die Zusammenarbeit mit Regisseur Dmitri Tcherniakov laufe sehr gut, ihm gelinge es, die Figuren nuancenreich darzustellen. Und auch Dirigentin Emmanuelle Haïm habe sehr genaue Vorstellungen davon, was auf der Bühne entstehen soll.

Yuriy Mynenko (Tolomeo) ist von der Probenarbeit ebenfalls sehr angetan. Bereits zum vierten Mal arbeitet er mit Dmitri Tcherniakov zusammen, über den er sagt: „Er weiß genau, worauf er

Wert legt und was er aus den Künstlern herausholen will.“ Und auch von Dirigentin Emmanuelle Haim ist er begeistert: „Sie ist eine großartige Musikerin, die uns Sänger sehr gut unterstützt.“

Ebenso positiv äußern sich die Sänger über die Proben zu *Drei Schwestern* in der Inszenierung von Evgeny Titov. Dennis Orellana (Irina) sagt: „Unser Team ist fantastisch, ich freue mich sehr darüber, hier zu sein.“ Für ihn, dessen Repertoire bisher hauptsächlich aus Barockopern und Mozart bestand, stellen seine erste Erarbeitung einer modernen Oper und die russische Sprache spezielle Herausforderungen dar. „Ich kann dabei aber viel über meine eigene Stimme lernen, und es macht alles viel Spaß“, erzählt er.

Kangmin Justin Kim (Natascha) sagt über seine Herangehensweise: „Als singender Schauspieler nähere ich mich meiner Rolle immer erst über den Text. Auf diese Weise sieht man, wie der Komponist das Libretto in Musik verwandelt, wodurch ein Gefühl für die Figur entsteht, die man verkörpert.“ Mit Evgeny Titov hat er bereits in der Vergangenheit gearbeitet und betont: „Wir haben ein sehr ähnliches Verständnis von Probenarbeit, mit ihm kann man die Emotionen der Oper sehr gut herausarbeiten. In der Verbindung mit Eötvös' Musik bringen wir als Team etwas Magisches auf die Bühne“.



v.l.: Aryeh Nussbaum Cohen, Yuriy Mynenko, Federico Florio, Kangmin Justin Kim, Dennis Orellana, Cameron Shahbazi

Über seinen Interpretationsansatz in der Rolle der Mascha sagt Cameron Shahbazi: „Am Anfang steht immer die Auseinandersetzung mit den Figuren. Ich habe das Stück zuerst mehrmals gelesen, um mich in die von mir dargestellte Person hineinzufinden. Auch die Beschäftigung mit dem Komponisten im Vorfeld ist für mich sehr wichtig.“ Eine besondere Herausforderung sei auch für ihn die anfangs völlig fremde russische Sprache gewesen. Das Werk in seiner Gesamtheit beschreibt er so: „Die Struktur des Stücks wird zunächst dekonstruiert und dann wieder neu zusammengesetzt. Die Musik erzeugt eine schwebende Atmosphäre.“

Nicht nur musikalisch, sondern auch vom wissenschaftlichen Standpunkt aus hat sich Aryeh Nussbaum Cohen mit der Stimmlage Countertenor beschäftigt. In diesem Zusammenhang sagt er über Eötvös' *Drei Schwestern*: „Das Außergewöhnliche an diese Oper ist tatsächlich, dass alle weiblichen Figuren in der Originalbesetzung von Countertenören gesungen werden.“

Dieser Aspekt bringt eine zusätzliche Vielschichtigkeit in die Darstellung der Charaktere, die dem Zuschauer eine neue Dimension tiefgreifenderer Erfahrung eröffnet.“ Er habe wahrgenommen, dass Countertenor-Stimmen vom Publikum als besonders faszinierend empfunden würden. Generell gehe es in der Oper darum, dem Publikum eine Flucht aus dem Alltag zu ermöglichen und den Zugang in eine andere Welt zu ermöglichen. Genau das schaffe Titovs Regiearbeit.

Zu seinem Stimmfach hat jeder der Sänger auf ganz unterschiedliche Weise gefunden. Federico Fiorio stellte seine unveränderte Veranlagung zur Sopranlage bereits im Kinderchor nach dem Stimmbruch fest. Danach habe ihm ein spezielles Training das Vordringen in noch größere Höhen ermöglicht. Auch Dennis Orellana betont die Wichtigkeit täglicher Übung für die beständige Entwicklung und Ausprägung der Stimme. Zwischen Lehrer und Schüler müsse die Chemie einfach passen, ergänzt Kangmin Justin Kim – für jeden Sänger gebe es da unterschiedlich geeignete Ansätze: „Dem einen liegt ein eher wissenschaftlich-theoretischer Zugang, dem anderen kann eher eine bildhafte Beschreibung helfen.“ Ihn selbst habe seine Lehrerin dahingehend geprägt, immer zunächst die Intention des Textes zu verstehen. Vor diesem Hintergrund könne er dann besonders gut in eine mehrschichtige Klangwelt vordringen.“

Auch innerhalb des Counter-Bereichs gebe es unterschiedliche stimmliche Ausprägungen, betont Yuriy Mynenko. Darauf müsse man auch in der Ausbildung achten. Für ihn selbst habe der ursprünglich eingeschlagene Weg als Bariton nicht funktioniert. Wichtig sei bei der Findung der eigenen Stimmlage der Grundsatz: „Entscheidend ist, dass du an dich und dein eigenes Potential glaubst – nur dann funktioniert es auch.“

Seiner stimmlichen Ausprägung habe auch er sich intuitiv genähert, erzählt Cameron Shahbazi: „Auch ich wurde zunächst als Bariton geschult. Im Alter von etwa 18 Jahren habe ich dann aber automatisch immer wieder in eine andere Stimmlage gewechselt, erst im Lauf der Zeit habe ich die Bedeutung dieser Tatsache erkannt.“ Als besonders interessant empfindet er im Hinblick auf die aktuelle Produktion die Arbeit in Salzburg mit zwei Orchestern: „Das evoziert zusätzlich eine besondere Vorstellungskraft. Es ermöglicht ein noch tieferes Vordringen in die Verletzlichkeit des Charakters.“

Fotos: © SF/Neumayr/Leo

Foto-Link:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/fotoservice/faszination-countertenor>

Podcast-Link:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse/podcasts>